

Beiträge zur Biologie der Pflanzen. Herausgegeben von Dr. Ferd. Cohn. III. Band, 1. Heft. Mit 8 zum Theil farbigen Tafeln. Breslau 1879. J. U. Kern's Verlag. 8°, 162 S.

Das neueste Heft der von Professor Cohn trefflich redigirten Beiträge zur Biologie der Pflanzen enthält folgende Abhandlungen: Anatomie und Biologie der Gattung *Streptocarpus*. Von Dr. Th. Hielscher (S. 1—24, Taf. I—III). — Untersuchungen über die Entstehung der adventiven Wurzeln und Laubknospen von *Peperomia*. Von Dr. Ernst Beinling (S. 25—50, Taf. IV, V). — Entwicklungsgeschichte einiger Rostpilze. Von Dr. J. Schroeter. II. (S. 51—94). — Zur Entwicklungsgeschichte von *Volvox minor*. Von Dr. Oscar Kirchner (S. 95—103, Taf. VI). — Untersuchungen über Bacterien. VII. Versuche über die Infection mit *Micrococcus prodigosus*. Von Dr. A. Wernich (S. 105—118). — VIII. Untersuchungen über die in der Luft suspendirten Bacterien. Von Dr. Möflet aus Kiew. Mit einer Einleitung von Dr. Ferd. Cohn (S. 119—140, Taf. VII, VIII). — IX. Ueber Einwirkung des elektrischen Stromes auf die Vermehrung von Bacterien. Von Dr. Ferd. Cohn und Dr. Benno Mendelsohn (S. 141—162). Sämmtliche in diesem Hefte veröffentlichte Aufsätze sind mit Sachkenntniss, Gründlichkeit und Fleiss gearbeitet, so dass sie als sehr erwünschte Bereicherungen der botanischen Literatur bezeichnet werden können. Besonders wichtig erscheinen dem Referenten Schroeter's gediegene Entwicklungsgeschichten von Rostpilzen, ferner die neue Reihe von Untersuchungen über Bacterien, welche verschiedene Capitel aus der Biologie der Spaltpilze in neuem Licht erscheinen lassen. Die Daten über die in der Luft suspendirten Bacterien sind auch für den praktischen Arzt von grossem Interesse.

R.

Die Fortschritte der Botanik. I. (Separat Ausgabe aus der Vierteljahres-Revue der Naturwissenschaften, herausgegeben von Dr. Hermann J. Klein.) Köln und Leipzig. Verlag von Ed. Heinr. Mayer. 1879. 8°, 146 S. Preis 2 Mark 20 Pf.

Der vorliegende Bericht schildert in allgemein verständlicher Form die Fortschritte der Botanik während der letzten 5—6 Jahre. In ihm werden namentlich die Morphologie und Physiologie berücksichtigt; über Systematik und Pflanzengeographie finden sich auf S. 78—87 kurze Referate. Es kann somit der hier angezeigte Bericht allen jenen Botanikern empfohlen werden, welche sich über die Fortschritte der Botanik auf den Gebieten der Morphologie, sowie der Physiologie schnell und leicht orientiren wollen. Da bei den wichtigeren besprochenen Arbeiten die Titel genau angegeben sind, so wird dem Leser, welcher sich eingehender unterrichten will, Gelegenheit geboten, die citirten Quellwerke selbst zu vergleichen.

R.

A. S. Packard: *The Sea-weeds of Salt Lake.* 8°, 3 S. (Sonder-Abdruck aus *The American Naturalist*, 1879, [November]. www.biodiversitylibrary.org)

Der Verfasser sammelte im grossen Salzsee von Utah einige Algen, sendete dieselben an Prof. Farlow und berichtet kurz über seine Ausbeute in der vorliegenden Notiz. Es wurden im Ganzen vier Arten gesammelt, eine derselben, *Policystis Packardii*, ist neu. Die übrigen sind: *Ulva marginata*, ferner *Rhizoclonium salinum* und *Rh. Kochianum*. R.

Brandza D. Dr. *Prodromul florei Romane sau enumeratiunea plantelor până astu-qi cunoscute în Moldova și Valachia.* Partea I. Bucuresci, Typographia academiei Române, 1879, LXX und 128 S. 8°.

Ueber die Flora von Rumänien existirten in der Literatur West-Europa's einzelne Arbeiten, die bei dem Mangel an Belegen und bestimmten Standorts-Angaben nicht immer zuverlässig erschienen. Eine auf Autopsie gestützte Arbeit über Rumänien wurde somit das Postulat vieler. Man verschloss sich nicht der Ueberzeugung, dass die Abfassung eines Florenwerkes über Rumänien im Einklange mit der Literatur über die Nachbarländer in Angriff genommen werden müsse, und der Autor überhaupt die Karpaten- und osteuropäische Flora bis in die minutiösesten Details zu kennen habe. Auch musste man voraussetzen, dass die Literatur über Europa überhaupt, die Geschichte und Verbreitung der einzelnen Arten, Varietäten und Bastarte demselben bekannt sein sollen. Dass eine solche Arbeit nicht von einem Einzelnen zu Ende geführt werden kann, war vorauszusehen. Vor Allem war es nothwendig, jenen Läuterungsprocess einzuleiten, den verhältnissmässig wenige Florengebiete glücklicherweise durchgemacht haben, und ist diess nunmehr durch vorliegende Publication geschehen. Die Einleitung enthält eine Geschichte der botanischen Durchforschung der Moldau und Wallachei. Wir lernen hier zuerst eine Reihe rumänischer Botaniker und Arbeiten, über welche die Bibliographen keinerlei Angaben geliefert, kennen und erfahren die Genesis und die Wandlungen mancher ausserhalb Rumänien erschienenen Publication. Dass er an Linné, der ein *Dracocephalum Moldavica* benannt, ganz vergessen, wird Niemanden befremden, der die Zersplitterung der botanischen Literatur kennt. Gulbhard's Manuscript „*Enumeratio plantarum quas per annos 1842 ad 1848 in Moldavia collegit et observavit*“ wird hier zuerst publicirt und befindet sich bei Alphonse De Candolle, bei dem der Verfasser dasselbe copirte. Es folgt dann der systematische Theil, der ganz im Sinne Baillon's abgefasst ist und die Ranunculaceae, Rosaceae, Papilionaceae, Elaeagnaceae, Thymelaceae, Ceratophyllaceae, Urticaceae, Rutaceae, Crassulaceae, Berberidaceae, Papaveraceae, sowie einen Theil der Cruciferae umfasst. Die Familien-, Gattungs- und Sections-Charaktere werden jedesmal namhaft gemacht, während die Beschreibungen nur gewissen Pflanzen, die gerade nicht zu den kritischen gehören, angehängt worden sind. Die für das Gebiet zweifelhaften Pflanzen wurden durch kleineren Druck erkenntlich gemacht. Neu

ist *Paeonia românica*, die *P. decora* Brandza (frag. fl. Rom. (non Anders.) und *P. officinalis* Retz. var. *heterophylla* Brandza in herb. mus. Vindob. zu Synonymen hat. Ueberdies werden *Caltha* zu *Trollius*, *Aconitum* zu *Delphinium*, *Adonis* zu *Anemone* gezogen und andere veraltete Benennungen, wie *Clematis alpina* für *Atragene* u. s. w. wieder in Verkehr gesetzt. In Bezug auf Arten u. s. w. ist die rumänische Flora nahezu armselig zu nennen, und Referent geht nicht zu weit, indem er gestützt auf die Literatur über Bulgarien, Südrussland, Bukowina, Siebenbürgen, Ungarn und Serbien die Zahl derselben zum mindesten verdoppelt. Die Arbeit an und für sich involviret jedenfalls einen wesentlichen Fortschritt in der Erkenntniss der rumänischen Flora. So möge denn diese Arbeit ihren Weg nach Westeuropa nehmen, damit es aus derselben ersehe, dass es Rumänien im Laufe dieses Jahrhunderts niemals gemangelt hat an Männern, die sich an der Erforschung der engeren Heimat ihren Befähigungen entsprechend bethätigt haben. Die Ausstattung des Werkes ist eine wahrhaft splendide und diese der Munificenz der Academia Româna zu verdanken! Jos. Armin Knapp.

Frey J., Zur Flora des Monte Maggiore in Istrien. Separat-Abdruck aus Band III der Természetrázi füzetek. 1879 (Budapest), 15 S. 8°.

Im Anschluss an die Flora von Fiume der Frau Smith theilt der Verf. die Resultate dreier Excursionen auf den Monte Maggiore mit. Dieselben enthalten neben interessanten Standortsangaben 53 für das fragliche Gebiet neue Arten, Varietäten und Bastarde. Die Arbeit ist jedenfalls ein werthvoller Beitrag zur Kenntniss dieses Gebirges. Zu bemerken wäre noch, dass auch Dragutin Hirc diessbezüglich einen Artikel-Cyklus im „Primorac“ veröffentlicht hat, der, weil in einem kroatischen Organ erschienen, unbekannt geblieben ist. K.

Frey J., Fünf bisher unbeschriebene Arten der Mediterran-Flora. Separat-Abdruck aus „Flora“ 1880 Nr. 2, 7 S. 8°.

Es werden hier zuerst beschrieben: 1. *Ranunculus lusitanicus*. 2. *Ran. Warionii* mit dem Synonym *R. spicatus* Warion Exsicc. non Desf. aus Algier. 3. *Aquilegia dichroa* aus Lusitanien. 4. *Hieracium carpatanum* mit dem Synonym *H. sabaudum* Torrepando Exsicc. nec alior. aus Spanien und 5. *Lilium Heldreichii* mit den Synonymen *L. carniolicum* Heldr. Exsicc. 1878 non Bernh. und *L. chalcedonicum* Sm. (richtiger Sibth.) Prodr. ex loco nat. sowie Heldr. herb. graec. norm. nr. 654 non L. aus Attica. K.

Dr. J. v. Hanstein: Das Protoplasma als Träger der pflanzlichen und thierischen Lebensverrichtungen (in der Sammlung von Vorträgen, herausgegeben von Frommel und Pfaff, II, 3—8). Heidelberg, Winter 1880. 8°, 188 S. mit 6 Holzschnitten.

Fürwahr, das Büchlein, das in leichtverständlicher Weise uns mit der Thätigkeit des Protoplasmas, mit dessen physikalischen und physiologischen Eigenschaften, mit den Vorgängen bei der Bildung von Zellen und deren Vermehrung u. a. vertraut macht, rechtfertigt

im vollen Masse den Zusatz des Titels „für Laien und Fachgenossen dargestellt.“ Der Erstere — hätte er auch gar keine Idee von einer organischen Zelle, — wird alsbald mit Vergnügen den interessant dargestellten Thatsachen folgen, während Letzterer, wenn auch nicht gerade durch die Vollständigkeit, so doch durch die Art der Darstellung und durch die Einflechtung und Vergleichung der Eigenschaften der thierischen Zelle gegenüber der Pflanzenzelle zufriedengestellt wird. B.

Von Dr. A. Engler, Professor in Kiel, erscheinen in zwanglosen Heften „Botanische Jahrbücher für Systematik, Pflanzengeschichte und Pflanzengeographie.“ Das 1. Heft enthält Originalarbeiten von Oswald Heer, A. de Candolle, Warming, Beccari und Engler.

Correspondenz.

Kalksburg, 2. März 1880.

Die letzte Nummer Ihres Journals überrascht uns mit einer neuen Flora von Kärnten, der gewiss alle Freunde dieses schönen Landes mit Sehnsucht entgegensehen. Ich war selbst so glücklich, in den Jahren 1861 und 1871 daselbst und zwar im mittleren Lavantthale, wenn auch nur flüchtig und gleichsam im Vorübergehen, botanisiren zu können, und kann ich das Vorkommen der S. 92 angezweifelten *Saxifraga oppositifolia*, welche ich 1861 auf der Koralpe gesammelt habe, bestätigen. Auch *Sax. tridactylites* habe ich gefunden, nur weiss ich nicht mehr, ob bei der Ruine Hartneidstein (wo in der Schlucht viel *Zahlbrucknera* wächst) oder auf dem Burgstall bei St. Andrä. Vom Burgstall besitze ich auch eine nennenswerthe Rose aus der Gruppe *tomentosa*, die nach Christ's Bestimmung der *Rosa subglobosa* Sm. zunächst steht, sich aber durch eiförmige Früchte auffallend unterscheidet. Ich will für diese Form die Bezeichnung *Rosa Lavantina* in Vorschlag bringen.

J. Wiesbaur. S. J.

Budapest, 17. März 1880.

In der heutigen Fachsitzung der königl. ungar. naturwissenschaftlichen Gesellschaft erinnerte ich an Mutius v. Tommasini und legte bei dieser Gelegenheit einen an mich gerichteten Brief des Verewigten vor, welcher Beiträge zur Kenntniss der *R. reversa* Koch. (non W. Kit.), *R. affinis* Sternb., *R. gentilis* Sternb. und dann des Monte Maggiore enthält. — Ich wies ferner in derselben Sitzung zwei Rosenmonstrositäten vor. Bei einer *Rosa dumetorum* Thuill. f. *heterotricha* m.¹⁾ sind die vergrösserten Kelchblätter von einander bis zur Basis gänzlich abgesondert, und an dem unteren Theile

¹⁾ Stylis dense albo lanati, foliola subglabra, inde nomen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [030](#)

Autor(en)/Author(s): R. , Knapp Joseph Armin, K.
O., B.

Artikel/Article: [Literaturberichte. 133-136](#)